11 | 2019

rat aktuell

SPD Ratsfraktion Wuppertal.

Ausgebremst CDU steht beim Radverkehr mit beiden Füßen auf der Bremse, **Seite 3**

Ausgezeichnet I. Ernst-Andreas Ziegler erhält Ehrenbürgerschaft, **Seite 4**

Ausgezeichnet II. Arif Izgi erhält Verdienstmedaille, **Seite 8**

Beraten: Der Wuppertaler Haushalt SPD-Ratsfraktion stellt nach Haushaltsplanberatungen Antrag zum Haushalt: „Sozial, gerecht und zukunftsorientiert, **Seite 6**

Bild: Adobe Stock

Beendet: Klage gegen DOC in Remscheid Die Rahmenbedingungen haben sich geändert, sodass einem Klageverzicht nichts mehr im Wege steht, **Seite 5**

Besucht: Sportplatz Schönebeck Mehr als nur ein Fußballplatz im Quartier Rott, **Seite 7**

Barmer Verschönerungsverein wird in die Warteschleife geschickt

„Unseren Antrag, die Barmer Anlagen durch den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) bestreifen zu lassen, haben die Fraktionen von CDU, Grünen, FDP und der Freien Wähler in die Warteschleife geschickt. Anstatt, da die Fakten offen auf dem Tisch lagen, einen entsprechenden Antrag der Fraktionen von SPD und die Linke zu beschließen, wurde der Antrag ohne Not mehrheitlich in den Ordnungsausschuss überwiesen. Dieses ist schlichtweg bedauerlich, da damit das ehrenamtliche Engagement des Barmer Verschönerungsvereins (BVV) nicht die Unterstützung erfährt, die es verdient hat. Schließlich sind die Barmer Anlagen der zweitgrößte private Park Europas und ein ganz besonderer innerstädtischer Erholungsraum“, erklärt Servet Köksal, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Nutzungskonflikte durch KOD einschränken

Zum Hintergrund führt der Antrag aus: Auch in den Barmer Anlagen kommt es, wie auf allen anderen öffentlichen Flächen, zu Nutzungskonflikten. In den städtischen Parkanlagen trägt der Ordnungsdienst mit dazu bei, dass diese Nutzungskonflikte durch Kontrollen eingeschränkt werden. Eine Bestreifung der Barmer Anlagen wurde bisher vom

Fortsetzung auf S. 2

Die denkmalgeschützte „Dicke-Ibach-Treppe“ in den Barmer Anlagen wurde im Jahr 1897 erbaut.

Foto: BVV

Fortsetzung von S. 1

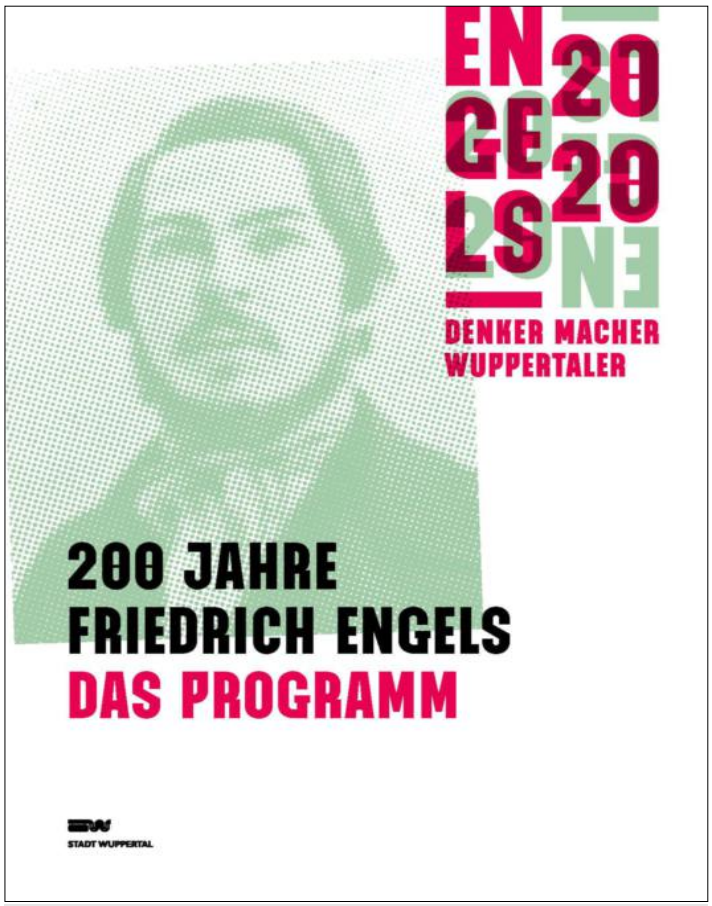
Der Obelisk in den Barmer Anlagen. Foto: BVV

Ordnungsamt mit der Begründung abgelehnt, dass es sich bei den Barmer Anlagen um private Flächen handelt, auf denen die Straßensatzung der Stadt Wuppertal keine Anwendung finden könne. Dieser Rechtsposition kann dadurch Abhilfe geschaffen werden, dass die Stadt Wuppertal eine vertragliche Regelung mit dem Barmer Verschönerungsverein eingeht.

Ehrenamt unterstützen

Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender, ergänzt abschließend: „Wer die Unterstützung des Ehrenamtes predigt, sollte diese Unterstützung mit Beschlüssen des Rates auch umsetzen und somit untermauern. Beachtenswert ist, dass durch die Fraktion Die Grünen die Barmer Anlagen mit der Grillwiese am Beyenburger Stausee verglichen wurden.“

Programm für ‚Engels2020‘ steht und kann sich sehen lassen



Das gesamte Programm steht ab sofort unter folgendem Link zum Download bereit: https://www.wuppertal.de/engels2020

„Das Programmheft für das Engelsjahr 2020 kann sich wirklich sehen lassen und macht richtig Lust auf das bevorstehende Jubiläumsjahr von Friedrich Engels“, erklärt Bürgermeisterin Ursula Schulz, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion, anlässlich der Veröffentlichung des Programmheftes ‚Engels 2020 – Denker, Macher, Wuppertaler‘.

So vielseitig wie Engels selbst

„Wir freuen uns sehr, dass durch die Zusammenarbeit aller namhafter Institutionen in Wuppertal gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern und der Stadt sowie mit finanziellen Mitteln von Bund, Land und weiteren Geldgebern ein buntes Programm mit rund 100 Einzelveranstaltungen entstanden ist. So gibt es Beiträge u.a. aus den Bereichen Ausstellung, Kongress, Theater, Musik und Diskussionsrunden – ein Programm, so vielseitig wie Friedrich Engels selbst.

Highlight: Wiedereröffnung Engelshaus

Als Highlights sind sicherlich die Sonderausstellung ‚Friedrich Engels – Ein Gespenst geht um in Europa‘ sowie die feierliche Wiedereröffnung des sanierten Engelshauses zu nennen. Ich bin insgesamt sehr zuversichtlich, dass dieses breit aufgefächerte Programm Besucherinnen und Besucher weit über die Grenzen Wuppertals anlocken wird und für alle Geschmäcker und Altersgruppen etwas Interessantes dabei sein wird“, so Bürgermeisterin Ursula Schulz weiter.

Hintergrund:

Am 28. November 2020 feiert Wuppertal den 200. Geburtstag seines berühmten Sohnes, Friedrich Engels. Aus diesem Anlass findet in Wuppertal von Februar 2020 bis Februar 2021 das große Veranstaltungsjahr statt. Alles, was rund um den Geburtstag des großen Wuppertaler Universalgelehrten (Philosoph, Schriftsteller, Fabrikant, Wegbegleiter von Karl Marx und Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus) stattfindet, ist in dem 59-seitigen Programmheft gebündelt. Auf unseren Hinweis hin hat die Verwaltung zugesagt, dass bei zukünftigen Veröffentlichungen genauer darauf geachtet wird, dass die Programmhefte und alle zusätzlichen Programmhinweise auch für Menschen mit Sehbehinderungen barrierefrei gestaltet werden.

Herausgeber: SPD-Ratsfraktion / Johannes-Rau-Platz 1 / 42275 Wuppertal / Telefon (02 02) 563 24 44 / Fax: (02 02) 244 09 87 / info@spdrat.de
Redaktion: Ulf Klebert (v.i.S.d.P.), Maren Bergmann, Sarah Hoffmann

CDU steht beim Radverkehr mit beiden Füßen auf der Bremse

Die CDU-Fraktion hat bei den Beschlussvorlagen zur Umsetzung des Radverkehrskonzeptes erneut Beratungsbedarf angemeldet und damit die Beratungen zunächst vertagt.

„Mit der Beschlussfassung im Verkehrsausschuss sollte die Verwaltung beauftragt werden, detaillierte und konkrete Planungen für die Radverkehrsführung auf der Talachse von Vohwinkel bis Oberbarmen auf insgesamt 15 Teilabschnitten zu erarbeiten und den politischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Das Thema ist nicht neu. Seit Jahren diskutieren wir im Rahmen der Beratungen zum Radverkehrskonzept über die Streckenführungen. Daher kann ich nicht nachvollziehen, welcher Beratungsbedarf jetzt noch vorliegen soll, zumal es hier um einen Planungsauftrag geht“, führt Volker Dittgen, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, aus.

CDU muss Farbe bekennen

Sedat Ugurman, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, ergänzt hierzu: „Ich bin mehr als erstaunt über das Handeln der CDU. Noch im Juli hat die CDU im Rat sowohl das Radverkehrskonzept mit den hier vorliegenden Handlungsachsen als auch den Begleitbeschluss zum weiteren Vorgehen beschlossen. Jetzt, wo die Vorschläge zur Radverkehrsführung auf der Talachse auftragsgemäß vorliegen und die Planungen vertieft werden sollen, bremst die CDU. Offenkundig haben die Christdemokraten ein Problem mit dem Radverkehr auf der wichtigsten Verbindung in unserer Stadt. Die CDU muss in der Frage endlich Farbe bekennen!“

Es besteht Handlungsbedarf beim Radverkehrskonzept - kein weiterer Beratungsbedarf! Bild: Adobe Stock

„Es ist schon irritierend zu sehen, wie plan- und orientierungslos die CDU agiert. Etwas beraten zu wollen, was man erst wenige Wochen zuvor beschlossen hat, ist schon seltsam. Die nächste Sitzung des Verkehrsausschusses findet Ende November statt. Dann werden die Drucksachen wieder auf der Tagesordnung stehen. Meine Fraktion ist jedenfalls beschlussfähig und ich rufe alle Fraktionen dazu auf, die Vorlagen mit uns gemeinsam im November ungeändert zu beschließen, damit die konkreten Planungen für den weiteren Ausbau der Radwegeverbindungen in Wuppertal beginnen können“, so Sedat Ugurman abschließend.

Wir sind weltoffen, vielfältig und international!

In einer gemeinsamen Resolution, die von unserem Oberbürgermeister Andreas Mucke mit einem bewegenden Beitrag in der Ratssitzung begründet wurde, haben sich die demokratischen Ratsfraktionen und Gruppierungen gegen Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierungen jeglicher Art und für die Würde des Menschen ausgesprochen.

Hier der Resolutionstext im vollen Wortlaut:

„Nach dem versuchten Angriff eines schwerbewaffneten Rechtsextremen auf die Synagoge in Halle, in der rund 50 Gläubige den höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur begingen, und dem anschließenden Mord an zwei Menschen, hat der 27-jährige Rechtsextremist bestätigt, dass er aus antisemitischen und rechtsextremistischen Motiven gehandelt hat.

Diese grausame Tat hat auch allen Wuppertalerinnen und Wuppertalern vor Augen geführt, dass Extremismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit die Würde des Menschen und damit die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland in ihren Grundfesten berühren.

Daher bekennt sich der Rat der Stadt Wuppertal zu folgenden Grundsätzen:

Wuppertal ist eine weltoffene, vielfältige, tolerante und internationale Stadt, die von unterschiedlichen Herkünften und einem friedlichen Zusammenleben aller ihrer Menschen profitiert. In ihr ist kein Platz für menschenverachtendes Gedankengut und Fremdenfeindlichkeit. Vor diesem Hintergrund spricht der Rat der Stadt Wuppertal den Mitbürgerinnen und Mitbürgern jüdischen Glaubens seine uneingeschränkte Solidarität aus und verurteilt ausdrücklich auch jegliche Art von antisemitisch motivierten Diskriminierungen und Gewalt.

Wir, die demokratischen Fraktionen im Rat der Stadt Wuppertal, führen die politische Auseinandersetzung mit Respekt und frei von Gewalt und Hetze. Die im Rat der Stadt Wuppertal vertretenen Fraktionen werden sich stets dafür einsetzen, dass Gewalt, Rassismus und antisemitischer Hetze kein Raum gegeben wird.“

Für Wuppertal selbstverständlich: Weltoffenheit und Vielfalt. Bild: Adobe Stock

Höchste Auszeichnung für Ernst-Andreas Ziegler – SPD-Fraktion gratuliert zur Ehrenbürgerschaft der Stadt Wuppertal

Der 14. Ehrenbürger der Stadt Wuppertal, Prof. Dr. h.c. Ernst-Andreas Ziegler.
Foto: Stadt Wuppertal

„Um es mit seinen eigenen Worten zu sagen: ‚In Wuppertal werden Querdenker gefördert, gibt es Freiraum für Menschen, die noch so absurde Ideen umsetzen können'. Es ist genau dieses Querdenkertum, dieser ungebremste Wille, schier unmögliche Projekte in die Tat umsetzen zu wollen und damit nicht nur erfolgreich zu sein, sondern regelrechte Leuchtturmprojekte für Wuppertal zu gestalten, was Ernst-Andreas Ziegler (EAZ) würdig macht, diese höchste Auszeichnung der Stadt zu erhalten", erklärt Klaus Jürgen Reese, Fraktionsvorsitzender der SPD-Ratsfraktion, anlässlich des hierzu gefassten Ratsbeschlusses.

„Mit Ernst-Andreas Ziegler erhält ein engagierter Querdenker, Macher und Ideengeber die Ehrenbürgerschaft der Stadt Wuppertal. Wer in der Geschichte Wuppertals bis in die 70er Jahre zurückgeht, der stößt bei vielen Projekten immer wieder auf einen Namen – Ernst-Andreas Ziegler. Mal als Ideengeber, mal als Organisator, Mediator oder schlicht als die treibende Kraft. Mehr als drei Jahrzehnte war der gelernte Journalist verantwortlich für die Pressearbeit der Stadt Wuppertal. Er war der Erfinder des „Langen Tisches", ein Stadtfest, dessen Realisierung viele Skeptiker für unmöglich gehalten haben, und auch das Projekt WIN – Wuppertaler in Not – das schnell und unbürokratisch in Not geratenen Familien hilft, ist auf seine Initiative hin entstanden. Es gibt noch eine ganze Reihe an bemerkenswerten Projekten, die EAZ initiiert hat, doch seine größte Leistung ist sicherlich die Gründung der Junior Uni.

Strahlkraft Junior Uni

Hier hat der Ehrendoktor der TU Košice einen innovativen Lernort für Kinder geschaffen – ebenfalls ein Projekt, das in seinen Anfängen viele Skeptiker auf den Plan gerufen hat. Doch die Strahlkraft der Junior Uni weit über Nordrhein-Westfalen hinaus und die ständig ausgelasteten oder sogar ausgebuchten Forscherkurse an der Junior Uni geben dem gebürtigen Pfälzer Recht. Als Ernst-Andreas Ziegler 2014 den Ehrenring der Stadt Wuppertal erhielt, sagte er, Wuppertal hätte das Potenzial, die Ideenschmiede für Europa zu werden. Ich würde mich im Interesse der Stadt sehr freuen, wenn er auch hiermit Recht behalten würde. Die SPD-Ratsfraktion gratuliert dem neuen Ehrenbürger der Stadt Wuppertal ganz herzlich", so Klaus Jürgen Reese abschließend.

Auszeichnung:

Die Auszeichnung ‚Ehrenbürgerschaft' wird ausgesprochen selten verliehen – seit 1945 insgesamt nun erst zum 14. Mal. Hier eine Übersicht aller Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger: Prof. Dr. Gerhard Domagk (1951), Hermann Herberts (1980), Johannes Rau (1991), Kurt Drees (1993), Gottfried Gurland (1998), Ruth Kolb-Lünemann (1998), Ursula Kraus (2000), Dr. Jörg Mittelsten Scheid (2001), Dr. Willfried Penner (2005), Pina Bausch (2008), Lore Jackstädt (2010) sowie Tony Cragg (2014).

Jahrestreffen Gartenfreunde 2019

Über 50 Gartenfreundinnen und -freunde folgten der Einladung unserer Fraktion zu dem Jahrestreffen, bei dem Oberbürgermeister Andreas Mucke ein Grußwort sprach. Kleingartenvereine sind wichtig für unsere Stadt!

Fraktionsklausur 2019

Einziger Tagesordnungspunkt unserer diesjährigen Frationsklausur war der städtische Haushalt, dessen Eckpunkte Stadtkämmerer Johannes Slawig eingangs noch einmal erläuterte. Mehr dazu auf Seite 6.

Klage DOC beenden

Mit großer Mehrheit hat sich der Rat der Stadt Wuppertal für eine Klagerücknahme gegen das DOC Remscheid-Lennep ausgesprochen – einzig die Linkspartei hat dagegen votiert.

Dazu führt Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender, aus: „Die Rahmenbedingungen haben sich geändert, so dass wir zu einer neuen politischen Bewertung des Rechtsstreites kommen mussten. Aus dieser Bewertung resultiert die Rücknahme der Klage. Zutreffend ist, dass das Rechtsamt der Stadt Wuppertal eine andere Position vertritt und die Klage aufrechterhalten wollte. Eine juristische Bewertung ist die eine Seite der Betrachtung, eine politische Bewertung die andere. Die regionale Planungsbehörde hat der Änderung des Flächennutzungsplanes für das DOC zugestimmt. Angesichts dieser Entscheidung und der Diskussion hier in Wuppertal gab es damit für uns keine Gründe mehr, an der Klage festzuhalten. Mit dem Beschluss ist nun festgelegt, dass Remscheid seine Zusagen zur Ausgestaltung des DOC einhält. Von daher stehen der viel zitierten bergischen Zusammenarbeit nun keine Hindernisse mehr im Weg.“

Aus kommunalpolitischer Sicht Wuppertals kein strittiges Thema mehr: Das DOC in Remscheid-Lennep.

Bild: Adobe Stock

Veranlasst: Neue Wahlordnung Integrationsausschuss statt Integrationsrat

Einstimmig hat der Rat den Vorschlag zur Schaffung einer neuen Wahlordnung für den Integrationsrat verabschiedet. Hiermit wurde die Verwaltung beauftragt, anstatt eines Integrationsrates die Bildung eines Integrationsausschusses gemäß § 27 Abs. 12 GO NRW in die Wege zu leiten.

Eindeutige Vertretungsregelung

„Wichtig ist für uns bei der Erstellung der neuen Wahlordnung insbesondere die Einführung einer eindeutigen Vertretungsregelung aller Ausschussmitglieder. Bislang gab es für die direkt gewählten Mitglieder des Integrationsrates leider keinerlei Vertretungsmöglichkeit. Das wurde in der Vergangenheit oft als Manko empfunden, war aber aufgrund der bestehenden Wahlordnung nicht anders zu handhaben. Dies soll zukünftig nun verbessert werden, und wir wünschen uns ein ähnliches Verfahren, wie bei den Mitgliedern, die der Rat in dieses Gremium entsendet“, so Johannes van Bebber, Vorsitzender des Integrationsrates.

„Der künftige Integrationsausschuss wird aus 15 direkt gewählten Vertreterinnen und Vertretern mit Zuwanderungsgeschichte und 10 vom Rat bestellten Mitgliedern bestehen. An dieser Konstellation ändert sich also im Grunde nichts. Durch die Änderung der Gremienform in einen Ausschuss wird die Arbeit des bisherigen Integrationsrates allerdings entsprechend gewürdigt.

Höhere Wahlbeteiligung wünschenswert

Des Weiteren haben wir die Verwaltung damit beauftragt, im Vorfeld der nächsten Wahlen vollständige Wahllisten zu erstellen und alle Wahlberechtigten und natürlich auch die Wahlbeteiligten darüber zu informieren. Wenn all dies frühzeitig und in einem adäquaten Rahmen stattfindet, wird die Wahl zum Integrationsausschuss 2020 sicherlich eine bessere Resonanz und somit auch eine höhere Wahlbeteiligung erzielen können. Das wäre wünschenswert“, so Johannes van Bebber abschließend.

Integrationsratsvorsitzender seit 2017, Stadtverordneter Johannes van Bebber

SPD-Antrag zu aktuellen Haushaltsplanberatungen: Sozial, gerecht und zukunftsorientiert

Trotz der angespannten Haushaltslage sehen wir als Sozialdemokraten sehr wohl Möglichkeiten, die aktuellen Haushaltsplanberatungen sozial, gerecht und zukunftsorientiert zu gestalten.

„Wir haben heute unseren Änderungsantrag zu den begonnenen Haushaltsplanberatungen eingebracht. Mit diesem Antrag unterstützen wir die von unserem Oberbürgermeister vorgegebene Intention und setzen uns dafür ein, dass der Haushaltsplan für 2020/2021 sozial, gerecht und zukunftsorientiert ist“, so Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender.

Schwerpunkt Jugendhilfe, Soziales und Integration

Renate Warnecke, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und u. a. Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses ergänzt: „Wir sind froh, dass mit diesem Haushaltsantrag die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) angemessen gefördert werden kann. De facto sehen wir eine Anpassung der Zuschüsse um 3,5 Prozent vor und setzen uns dafür ein, dass diese Zuschüsse in Zukunft dynamisch angepasst werden. Insgesamt wollen wir in den Bereichen Jugendhilfe, Soziales und Integration fast 1 Mio. Euro mehr dauerhaft finanzieren.“

„Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Investitionen in die Wuppertaler Schullandschaft wollen wir durch gezielte Maßnahmen stärken. Unsere Vorschläge konzentrieren sich hier auf den weiteren Ausbau des Offenen Ganztags, die Sicherung der Arbeit der Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter sowie eine nachhaltige Wirksamkeit des Digitalpaktes“, so Servet Köksal, Sprecher der SPD-Fraktion im Schulausschuss und stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

2 Mio. Euro Finanzbudget

Der Antrag setzt weitere Schwerpunkte der Haushaltsplanung in den Bereichen Kultur, Stadtentwicklung, Mobilität/Verkehr, Integration, Umwelt, Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit. Insgesamt sieht der Antrag ein Finanzbudget von gut 2 Mio. Euro vor, welche solide gegenfinanziert sind.

Klaus Jürgen Reese abschließend: „Für den Bereich Stadtentwicklung bringen wir u. a. einen Vorschlag ein, der die Gründung einer dringend benötigten Stadtentwicklungsgesellschaft möglich macht. Diese soll auch in diesem Bereich unseren Ansatz zur Stärkung der Quartiere unterstreichen.“

Gegenfinanzierungsvorschläge:

- Einführung einer Infrastrukturförderabgabe nach Dortmunder Modell.
- Optimierung der Parkraumbewirtschaftung (Einführung Handy-App, Ausweitung und moderate Preisanpassung).
- Steigerung der Verkehrssicherheit (Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachung werden ausgebaut).
- Erhöhung der Vergnügungssteuer auf 22 Prozent.
- Eintrittspreise für das Tanztheater Pina Bausch und der Ansatz für sonstige Einnahmen werden um 10 Prozent angehoben (mit Ausnahme der bisher festgeschriebenen Ermäßigungen).

Fraktion vor Ort: Sportplatz Schönebeck ist mehr als nur ein Fußballplatz

Vetreter der Fraktion besuchten die Anlage neben dem Schönebecker Busch gemeinsam mit Vertretern der Sportfachverwaltung und nahmen dabei die Baufortschritte auf dem Platz des SC Viktoria Rott sehr genau unter die Lupe.

„Durch die bald abgeschlossene Modernisierung des Sportplatzes Schönebeck entsteht hier auf dem Rott eine Anlage, die weit mehr als nur ein Fußballplatz ist. Ob das Großspielfeld allerdings noch vor Weihnachten fertiggestellt werden kann, hängt stark von den Witterungsbedingungen in den nächsten Tagen ab“ erklärt Guido Grüning, sportpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, nach einem Termin vor Ort beim SC Viktoria Rott.

„Nach Abschluss aller Arbeiten wird den Sportlerinnen und Sportlern ein mit einem Kunstrasen ausgestattetes Großspielfeld, ein Kleinspielfeld in einer sogenannten Leichtbauhalle und ein neues Sportplatzhaus zur Verfügung stehen. Insgesamt können hier circa 1,7 Mio. Euro investiert werden. Von dieser beachtlichen Summe gelangen fast 1,5 Mio. durch Zuschüsse des Landes NRW aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier NRW“ in den Stadtbezirk. Wir sind froh, dass eine solche Summe in diesen Bezirk fließt“, fährt Grüning fort.

Wichtige Rolle für das Quartier Rott

Lukas Twardowski, Stadtverordneter für den Wahlkreis Loh, Rott und Clausen, ergänzt: „Die Investitionen in Steine sind das Eine. Wichtiger ist aber, dass diese Investitionen durch die Arbeit hier vor Ort mit Leben erfüllt werden. Und hier spielt der SC Viktoria Rott eine große Rolle. Von den rund 260 Vereinsmitgliedern sind zwei Drittel der Aktiven Jugendspieler. Das in Eigenregie erbaute Vereinsheim ist ein fester Bestandteil der offenen Jugendarbeit hier auf dem Rott. Ich bin fest davon überzeugt, dass durch diese Investitionen die Arbeit noch einmal Aufwind erhält und danke allen Beteiligten, die sich so erfolgreich für die Realisierung dieses Projektes eingesetzt haben.“

Offene Jugendarbeit im Quartier Rott

Der Fußballverein SC Viktoria Rott bietet im Rahmen der Offenen Jugendarbeit in den Räumlichkeiten seines Vereinsheimes an zwei festen Nachmittagen in der Woche (Dienstag und Donnerstag) eine Hausaufgabenbetreuung und verschiedene Spiele- und Bastelangebote für die Kinder aus dem Quartier Rott an.

Wir gratulieren unserem Stadtverordneten Arif Izgi zur Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland

Arif Izgi bei der feierlichen Verleihung der Verdienstmedaille. Foto: Stadt Wuppertal

„Mit Arif Izgi wird ein Wuppertaler die Verdienstmedaille erhalten, der sich über viele Jahre in herausragender Weise ehrenamtlich um die Integration von Migrantinnen und Migranten und den Austausch der Kulturen in unserer Stadt verdient gemacht hat“, erklärt Klaus Jürgen Reese, Fraktionsvorsitzender der SPD-Ratsfraktion.

„1983 trat Arif Izgi in die sozialdemokratische Partei Deutschlands ein und wurde 1986 Vorsitzender des damaligen Ausländerbeirates. Früh erkannte er, dass die Zuwanderung der meisten Migrantinnen und Migranten in unsere Stadt dauerhaft sein würde und war deshalb bemüht, neue politische Lösungen der Integration zu finden. Es ist letztlich seinem persönlichen Engagement zu verdanken, dass anstelle des Ausländerbeirates ein Migrationsausschuss gebildet wurde. Durch die Einbindung der Ratsmitglieder in diesen Ausschuss wurde das Gremium in seiner Bedeutung und in seiner Wirksamkeit erheblich aufgewertet. Arif Izgi hat wie kaum ein anderer Kommunalpolitiker den Prozess der Integration von Migrantinnen und Migranten gestaltet, geprägt und ihnen eine Stimme verliehen“, fährt Klaus Jürgen Reese fort.

„Wir freuen uns, dass das stetige ehrenamtliche Engagement unseres Stadtverordneten Arif Izgi durch die Verleihung der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland eine würdige Anerkennung durch den Bundespräsidenten erfährt und gratulieren unserem Genossen ganz herzlich“, so der Fraktionsvorsitzende Klaus Jürgen Reese abschließend.

Verdienstorden

Der Verdienstorden wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen verliehen sowie darüber hinaus für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, wie zum Beispiel im sozialen und karitativen Bereich. Er ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung in Deutschland und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht.

Eine finanzielle Zuwendung ist mit der Verleihung des Verdienstordens nicht verbunden.

Der Verdienstorden wird in acht Stufen verliehen. Als Erstauszeichnung wird im Allgemeinen die Verdienstmedaille oder das Verdienstkreuz am Bande verliehen. Als weitere Ausführungen folgen das Verdienstkreuz 1. Klasse, das Große Verdienstkreuz, das Große Verdienstkreuz mit Stern, das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, das Großkreuz und die Sonderstufe des Großkreuzes.

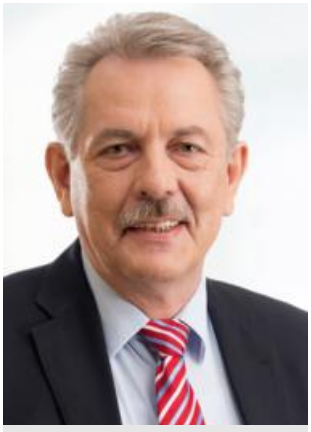
Kommentar des Fraktionsvorsitzenden Klaus Jürgen Reese

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in der kommenden Sitzungsfolge wird der Haushaltsplanentwurf beraten. Beschlossen werden soll der Haushaltsplan in der Ratssitzung am 16. Dezember, die wahrscheinlich ihre Fortsetzung am 18. Dezember finden wird.

Ich vermag jetzt noch nicht abzuschätzen, welche Beschlüsse der Rat fassen wird. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Rat steht aber fest, dass wir unsere Vorschläge zum Haushalt immer dem Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung anpassen werden. Dieses Prinzip basiert darauf, dass Ökologie, Wirtschaft und Soziales einander bedingen. Entsprechend werden wir keinen Vorschlägen zustimmen, die den Haushalt der Stadt Wuppertal so verrücken, dass eines dieser Handlungsfelder zu sehr in den Fokus gestellt wird.

Als Fraktionsvorsitzender höre ich viele Aussagen, so neulich auch ein abgewandeltes Zitat des viel zitierten Willy Brandt, das da lautete: „Klimaschutz ist nicht alles. Aber alles ist ohne Klimaschutz nichts.“ Nun denn, falsch ist diese Adaption sicherlich nicht. Allerdings bin ich auch einer sozialen und gerechten Kommunalpolitik verpflichtet. Denn was nutzen uns die besten Klimaschutzziele, wenn diese den sozialen Frieden in unserer Stadt gefährden? Von daher gilt für mich weiterhin das vorgenannte Drei-Säulen-Prinzip der nachhaltigen Entwicklung.



Herzlichst,
Ihr Klaus Jürgen Reese